

Fränkische Nachrichten vom 27.11.2018

Feierlicher Gottesdienst St.-Markus-Kirche in Unterbalbach wurde nach dreijähriger Sanierung offiziell ihrer Bestimmung übergeben

Begeisterung für gelungene Renovierung



Mit einem Festgottesdienst wurde am Samstag die St.-Markus-Kirche in Unterbalbach nach grundlegender Sanierung feierlich im Beisein vieler Gäste eingeweiht. © Peter D. Wagner

Mit einem Festgottesdienst und einem anschließenden Empfang wurde am Samstag die St.-Markus-Kirche in Unterbalbach nach grundlegender Sanierung feierlich eingeweiht.

Unterbalbach. „Es begann alles mit einem DIN-A4-Schreiben“, schilderte Gottfried Brandhofer, Projektleiter der Vermögen und Bau Baden-Württemberg in Heilbronn, zum Auftakt des Festgottesdienstes am frühen Samstagabend in der äußerst

zahlreich besuchten Pfarrkirche St. Markus, als er in einem Kurzabriss die Motivation zu der zwischen August 2015 und November 2018 erfolgten Sanierung und Renovierung der in seiner jetzigen Form 1824 erbauten Stätte darlegte.

„Die jetzt abgeschlossene Maßnahme ist eine Besonderheit, wir waren sehr gut aufgehoben bei Ihnen“, hob Ralph Waltersbacher, Pfarrer der Seelsorgeeinheit Lauda-Königshofen, hervor. Wie gut die sowohl innen und außen grundlegend sanierte und renovierte als auch farblich und zudem teilweise räumlich neu gestaltete St.-Markus-Kirche bei den vielzähligen Besuchern ankam, unterstrich speziell deren spontaner und für einen Gottesdienstauftakt erfrischend unkonventionell erscheinende Applaus.

„Wir wollen in Zukunft die Kirche auch tagsüber für Besucher offenhalten, um eine Möglichkeit etwa zur Andacht und zum Verweilen vor der Pieta zu bieten“, berichtete Kirstin Meissner, Sprecherin des Pfarrgemeindeteams, die darüber hinaus die angehenden Kommunionkinder vorstellte.

Im weiteren Verlauf des Festgottesdienstes nahm Waltersbacher unter anderem die Weihung eines Zelebrationsaltars im Beisein der Ministranten und der kommenden Kommunionkinder vor. Dieser neue Nebenaltar befindet sich in einem von zwei unterhalb der Empore neu geschaffenen separaten Kapellenbereichen, die durch jeweils semitransparente und goldfarbene Trennwände aus Metall vom Kirchenhauptaum abgegrenzt werden.

In dem zweiten Kapellenteil befindet sich eine filigrane Stele mit der nun freistehenden Pieta, die zuvor in der Rückwand integriert war. Die beiden mit flexibler Bestuhlung ausgestatteten Bereiche dienen insbesondere für kleinere Kinder-, Wort- und Alltagsgottesdienste sowie zur stillen Andacht. Zugleich wurde der Taufstein aus dem Altarraum zwischen diese zwei kleineren Gottesdienst- und Andachtsbereiche unter der Empore versetzt, wo er in der Mittel- und Sichtachse eine zentrale Platzierung innehat.

Der Platz der St-Markus-Kirche im Ortskern und ihre Eigenschaft als lokal größtes Gebäude spiegeln den Stellenwert wieder, den der religiöse Glaube bei ihrem Bau vor fast 200 Jahren inne gehabt habe, teilte Ortsvorsteher Andreas Buchmann in einem Grußwort mit. Zum einen stelle die Kirche in Unterbalbach nach wie vor primär ein Gotteshaus dar, zum zweiten jedoch wie viele andere Kirchen – ungeachtet einer religiösen Bindung – auch ein Kunstwerk, materielles Zeugnis unserer Kulturgeschichte und faszinierendes Kulturgut. Zudem sei die Kirche in Unterbalbach Blickfang und Wahrzeichen. „Mit ihr verbinden wir ebenso Ortsgeschichte und ein Gefühl von Heimat“, betonte Buchmann.

Schwerpunkte bei den Außen- und Innenrenovierungsarbeiten (die FN berichteten) sowie die jeweiligen Fachplaner, Partnerunternehmen und Institutionen erläuterte und nannte Architekt Georg Böswald von Brunn aus Grünsfeld und Rottendorf, dem die Planung, Ausschreibung, Bauleitung sowie Sicherheits- und Gesundheitskoordination oblag.

Bürgermeister Thomas Maertens wies darauf hin, dass die in der Ortsmitte errichtete Kirche mitsamt ihres weit aufragenden Turms unter anderem an einen tieferen Sinn des Lebens und an unsere Einbettung in eine Gemeinschaft erinnere sowie zur

inneren Einkehr einlade. Die erfolgte Sanierung und Renovierung des Gotteshauses bezeichnete er ebenfalls als vollumfänglich gelungen.

Die Stadt Lauda-Königshofen erarbeite Konzepte für die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes rund um den wiederentdeckten historischen Brunnen, nachdem die Sanierung der St.-Markus-Straße bereits in vollem Gange sei. „Man wird diese Investitionen speziell auch zum Unterbalbacher Ortsjubiläum 2019 sehen“, kündigte Maertens an. „Möge die Dorfkirche auch in Zukunft ihre große Ausstrahlung bewahren und die Menschen anziehen“, hob der Bürgermeister gleichsam mit Blick in die Zukunft hervor.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von einem Gemeinschaftschor aus St. Markus Unterbalbach und St. Kilian Beckstein unter der Leitung von Sven Geier, der ebenso an der Orgel zu hören war wie das Unterbalbacher Nachwuchstalent Helena Meissner.

Im Anschluss an den Einweihungsgottesdienst und die Grußworte in der Kirche fand im katholischen Pfarrzentrum ein öffentlicher Empfang statt. Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Wiedereinweihung wies Kirstin Meissner auf die Spendenaktion „Sankt Markus neu beleben“ hin. Ziel der Aktion sei die Anschaffung weiterer historischer Einrichtungsgegenstände, um die Unterbalbacher Kirche auch für die nächste Generation in ihrem vollen Glanz erlebbar und vielseitiger nutzbar zu machen. *Peter D. Wagner*



Im Rahmen des Festgottesdienstes nahm Pfarrer Ralph Waltersbacher unter anderem die Weihung eines neuen Zelebrationsaltars unter der Empore vor. © Peter D. Wagner



Architekt Georg Böswald von Brunn (rechts) und Gottfried Brandhofer (links), erläuterten (von links) Bürgermeister Thomas Maertens, Pfarrer Ralph Waltersbacher, Ortsvorsteher Andreas Buchmann und Kirstin Meissner Schwerpunkte der Arbeiten. © Peter D. Wagner